

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Beginn der Herbstferien erhaltet ihr mit der **Oktober-Ausgabe** wieder ein bisschen Lektüre für die jetzt immer länger werdenden dunklen Abende. Durch die Vorbereitungen der vielen Turngauveranstaltungen im Herbst wurde diese Ausgabe tatsächlich erst in den letzten Oktobertagen fertig. Neben weiteren Turngauvereinen, die wir euch vorstellen, ist das Schwerpunktthema dieser Ausgabe der große Bereich des Wettkampfsports mit all seinen Facetten.

Denn im Laufe der vergangenen 75 Jahre wurden viele Sportarten in unseren Vereinen und in unserem Turngau wettkampfmäßig betrieben.

An erster Stelle steht natürlich das Gerätturnen.

Über die Wettkämpfe, die von der Turngaujugend betreut werden, haben wir in einem der vergangenen Monate schon berichtet.

Wir legen jetzt den Fokus u. a. auf die Gauliga, erinnern an Gaukunstturnmeisterschaften und an die Gauriege männlich und weiblich und berichten über Fördertraining und das Kampfrichterwesen. Zudem zeigen wir, dass außer dem klassischen Gerätturnen weitere tolle Sportarten in den Vereinen unseres Turngaus angeboten werden.

Gerätturnen



War in den Anfangsjahren des Turngaus das Gerätturnen eine der wenigen sportlichen Möglichkeiten, die Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene in den Vereinen betreiben konnten, so hat sich das im Laufe der Jahre grundlegend verändert. Eine schier unermessliche Vielfalt an sportlichen Möglichkeiten steht Sportinteressierten heute zur Verfügung und die Auswahl die passende Sportart zu finden, fällt schwer. Trotz diesem gesellschaftlichen Wandel wird das klassische Gerätturnen auch heute noch in vielen unserer Vereine angeboten. Und so können wir uns glücklich schätzen, dass „Turnen“ auch heute noch angesagt und der Zuspruch bei den durch den Turngau angebotenen Wettkämpfen groß ist.

Vor allem in der Breite ist der Turngau Mittelbaden-Murgtal gut aufgestellt. Das zeigen die Wettkämpfe der Turngaujugend und die Beteiligung in den Gauligen. Aber auch die Entwicklung im Kunstturnen kann sich sehen lassen.

Hier einzelne Vereine hervorzuheben, darauf verzichten wir ganz bewusst. Hängt dies doch sehr stark von verschiedenen Faktoren ab, insbesondere von den personellen Voraussetzungen. Vereine, die noch vor 20 Jahren Spitzenturner/innen in ihren Reihen hatten, sind heute auf diesem Gebiet eher unbedeutend. Umgekehrt gibt es heute sehr erfolgreiche Vereine, die für ihre sehr gute Aufbauarbeit jetzt ihren Lohn erhalten.

Es gab und gibt in unseren Vereinen auch immer sehr gute Einzelsportler, die es sicher verdient hätten, in dieser Chronik erwähnt zu werden. Aber wo fängt man an und wo hört man auf und zwar so, dass man niemand vergisst?

Deshalb loben wir jetzt alle, die in den vergangenen 75 Jahren besondere Erfolge erzielt haben und gratulieren ihnen ganz herzlich.

Die Organisation von Wettkämpfen und die Fortbildung von Übungsleitern, das sind die zentralen Aufgaben, die der Turngau in diesem Bereich hat. Und dieser Aufgabe kommen wir auch gerne nach. Mit Manuel Gäng, als Gaufachwart für das Gerät- und Kunstturnen männlich und mit einem engagierten Team im Hintergrund, sowie der tatkräftigen Unterstützung aus der Turngaugeschäftsstelle erhalten die Vereine zahlreiche Angebote und Hilfe.



Wir werden auch künftig auf unsere Kernsportart - dem Gerätturnen - ein besonderes Augenmerk richten – ganz im Sinne derer, die sich bereits vor 75 Jahren dieser Sache angenommen hatten.

Und jetzt lassen wir zunächst einmal den Blick ein bisschen zurückschweifen ...

... zunächst einmal zurück auf die Zeit vor dem Jahr 2003

Denn einschließlich 2003 fanden jährlich Gaukunstturnmeisterschaften statt. Dann versank dieser Wettkampf leider in der Versenkung. Zu viele Wettkampfangebote hatten sich im Laufe der Jahre entwickelt und das Interesse an dem Meisterschaftswettkampf lies spürbar nach.

Vielleicht wäre es jetzt an der Zeit, die schöne alte Tradition wieder aufleben zu lassen und eine Gaukunstturnmeisterin und einen Gaukunstturnmeister zu küren?

... und jetzt ins Jahr 1984

In diesem Jahr wurde auf Betreiben des damaligen Gaukunstturnwart Rolf Hertweck eine Turngaumannschaft gebildet, die ab 1985 in das Wettkampfgeschehen im Badischen Turner-Bund eingriff. 1988 folgte die Gründung einer zweiten Männermannschaft und diese startet dann 1990 erstmalig in der Bezirksliga. Einer der größten Erfolge war 1990 unter Trainer Hans Pahl der Aufstieg der ersten Mannschaft die Badische Oberliga. Nach dem Abstieg 1992 wurde mit viel Kampfgeist und Durchhaltevermögen 1995 der Wiederaufstieg geschafft und bis 1999 hielt man sich auch in dieser Liga. Die zweite Mannschaft stieg 1991 in die Landesliga auf und sicherte sich die Teilnahme in dieser Klasse über viele Jahre.

Durch die Gauriege erhielt eine Vielzahl von talentierten Turnern aus den unterschiedlichen Vereinen über viele Jahre die Möglichkeit, ihrem Niveau entsprechend, in einer Mannschaft mitzuturnen. Damit wurde das Ziel, das Niveau im Gerätturnen zu steigern, absolut erreicht.

Schon ab Mitte der 90-er Jahre stiegen auch Vereinsmannschaften aus unserem Turngau, wie der TV Bühl und der TV Iffezheim in das Ligageschehen des BTB ein.

Dadurch turnten immer mehr Turner, die vormalig Teil der Gauriege waren, bei ihren Heimatvereinen mit. Diese Entwicklung hin zu den Vereinsmannschaften verstärkte sich immer mehr und so wurde im Laufe der Zeit die Aufrechterhaltung der Turngauriege nicht mehr weiterverfolgt. Letztmalig im Jahr 2006 wurde über die Teilnahme einer Turngaumannschaft in der Badischen Liga berichtet.



Viele Zeitungsberichte im Archiv des Turngaus über die Wettkämpfe in den Badischen Turnligen zeigen, dass das Kunstturnen in der Region einen großen Stellenwert hatte. Wir sind bestrebt, diesen Stellenwert auch künftig aufrecht zu erhalten.

... und jetzt der Blick zurück ins Jahr 1992

„Der Leistungsstand des weiblichen Gerät- und Kunstturnens im Turngau Mittelbaden-Murgtal muss wieder steigen“, so das Fazit anfangs der 90-er Jahre. Dieses Bestreben wurde im Januar 1992 mit der Gründung einer Gauriege weiblich in die Tat umgesetzt. Turnerinnen aus mehreren Turngauvereinen trafen sich regelmäßig zum gemeinsamen Training und die beiden Trainer Elmar Lorenz und Uwe Schnepf leisteten eine tolle Aufbauarbeit. Melanie Alves, Simone Alves, Carmen Ermes, Myraim Hein, Heike Kurzmann, Karin Münster, Silke Wandrey, Annette Wolf – das waren die Turnerinnen, die im März 1993 zum ersten Wettkampf in der Badenliga, Gruppe Süd antraten. Die Zusammensetzung der Mannschaft änderte sich stetig und die Namen aller derer, die im Laufe der Jahre mitgeturnt haben, hier zu nennen, würde den Rahmen sprengen. Das Trainerteam hatte immer wieder damit zu kämpfen, dass Leistungsträgerinnen nicht mehr mitturnen konnten und sich die Mannschaft neu formieren musste. Badenliga, Bezirksliga, Landesliga, Verbandsliga – in all diesen Ligen schnupperten die Turnerinnen Wettkampfluft, sammelten wertvolle Erfahrungen, siegten und verloren und – fanden sich zu einer tollen Truppe zusammen.



Als dann Mitte der 2000-er Jahre immer mehr Turngauvereine auch im weiblichen Bereich eigene Mannschaften stellten, die in den Ligen des Badischen Turner-Bundes an den Start gingen, löste sich die Turngauriege auf. Das erklärte Ziel, den Leistungsstand im weiblichen Gerät- und Kunstturnen zu steigern, das wurde stets weiterverfolgt. Und rückblickend kann man unumwunden sagen, dass die Gauriege einen wesentlichen Teil dazu beitrug.



Dass sich etliche dieser früheren Turnerinnen und Turner im Jubiläumsjahr 2023 getroffen und für einen Auftritt im Rahmen der Turngala trainiert haben, zeigt einmal mehr: „Turnen verbindet“ – auch über viele Jahre hinweg. Doch dazu mehr in der Novemberausgabe ...

„Was man als Kind geliebt hat, bleibt im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter“

Mit diesem sinnigen Spruch wenden wir uns in dieser Ausgabe auch dem sportlichen Nachwuchs zu. Seien es Förderkader, Kadertest oder auch das angebotene freie Training - alle Möglichkeiten zum zielgerichteten Training, zur Förderung der individuellen Stärken und der sportlichen Leistungskraft bietet der Turngau seinem Nachwuchs an und dies hat bereits eine lange Tradition. Es wurde schon immer Wert darauf gelegt, durch Zusatztraining und Förderkader besonders talentierten Turnerinnen und Turnern die Chance zu geben, ihre turnerischen Fähigkeiten noch besser zu entwickeln. Dies nicht im Alleingang des Turngaus sondern immer in Zusammenarbeit mit den Vereinen und als Zusatzangebot für die Vereine. Viele Turngaumitarbeiter haben sich in den vergangenen Jahrzehnten für diese Nachwuchsförderung eingesetzt.



Seit März 2015 kümmern sich nun mit Julia Fortmeier und Athena Lange zwei sehr engagierte Turngauehrenamtliche um diesen Bereich und mit der regelmäßigen Nutzung der Gerätturnhalle in Bühl hat das Fördertraining auch räumlich gesehen einen festen Platz gefunden.



Doch was verbirgt sich hinter den wohlklingenden Namen?

Den **Förderkader** der jetzt bestehenden Art gibt es seit 2013 und aktuell trainieren dort 5 Jungs aus zwei Vereinen und 22 Mädels aus acht Vereinen. Einmal im Monat trifft man sich in der Kunstturnhalle in Bühl und in zwei Gruppen (je nach Alter) wird trainiert. So kann im direkten und gezielten Training jedes Kind und jeder Jugendliche seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten testen, verfeinern und ausbauen. Aktuell trainiert der Nachwuchs zusammen mit dem jeweiligen Heimtrainer und mit Mihaela Petru aus Karlsruhe / Grötzingen. Dazu die engagierte Trainerin: „Aus diesem Training profitieren sowohl die Kinder wie auch die Heimtrainer. Das Erlernete kann zuhause direkt umgesetzt werden“.



Förderkader aus dem Jahr 2016

Alle 1 1/2 Jahre findet ein **Kadertest** statt, zu dem sich interessierte Vereine anmelden können. Dabei werden an den aufgebauten Stationen Kraft, Beweglichkeit und die Ausdruckskraft bei turnerischen Elementen verfeinert und abgeprüft. Zum Endergebnis des Kadertests zählen auch noch die Platzierungen bei den Wettkämpfen. Und daraus wird dann der Förderkader gebildet, der rund 1 1/2 Jahre zusammenbleibt.



Einmal im Monat haben alle Turngauvereine die Möglichkeit, in der Kunstturnhalle in Bühl – beim sogenannten **freien Training** – zu trainieren. Jede Menge Ehrgeiz und Leistungswillen füllen dabei die Halle. Sind es doch die speziell abgestimmten Themenbereiche, die bei den Turnern den Wunsch nach Erfolgserlebnissen wachsen lassen. Man wünscht es ihnen.

Gauliga

Beim Gauturntag 1970 in Eisental wurde beschlossen, eine Gauliga sowohl im weiblichen als auch im männlichen Bereich einzurichten, um den Übungs- und Wettkampfbetrieb der Vereine durch planmäßige Wettkämpfe zu aktivieren. 1971 wurde mit den Wettkämpfen für Turnerinnen und Turner, Jugendturnerinnen und Jugendturner und Schülerinnen und Schüler begonnen. Leider mussten einzelne Mannschaften zurückziehen, so dass der erste Startversuch als nicht ganz gelungen bezeichnet werden konnte. Im Jahr 1972 wurde dann ein Modus gefunden, der einen reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe sicherte. Gaufrauenturnwart Richard Fischer und Gaukunstturnwart Helmut Karg machten sich für diese Pioniertat als verantwortliche Leiter der weiblichen und männlichen Wettkampfgruppen besonders verdient.

Und die Gauligen weiblich und männlich etablierten sich tatsächlich in unserem Turngau. So finden diese Mannschaftswettkämpfe jedes Jahr im Herbst statt. Aufgeteilt in zwei Bereiche – Pflicht und Kür - treten die Turnerinnen und Turner jeweils zu einem Vorkampf und dem Endkampf gegeneinander an.



Der Pflichtbereich ist den Kindern und Jugendlichen vorbehalten und dort werden altersmäßig getrennt die Pflichtübungen geturnt.

In der A- / B- und C-Klasse stehen die Kürbungen – LK genannt - auf dem Programm. Hier gibt es keine Altersbeschränkung, denn die Wettkämpfe sind jahrgangsoffen ausgeschrieben und so war es tatsächlich der Fall, dass Vater und Sohn gemeinsam in einer Mannschaft turnten.

Vor allem beim gemeinsamen Endkampf hat sich die Gauliga zu einem echten Treffpunkt, der vielen Turnerinnen und Turner entwickelt. Gemeinschaftsgefühl entsteht, wenn zeitgleich Frauen und Männer ihre Wettkämpfe turnen und sich 8-jährige Kinder ebenso im Wettkampf messen, wie die erwachsenen Turnerinnen und Turner. Und diese Gemeinschaft wird seit einigen Jahren in der sich an die Wettkämpfe anschließenden Gauligaparty fortgesetzt. Unter dem Motto „Zuerst Wettkampf – dann Party“ zeigt es sich wieder einmal, dass Turner auch richtig feiern können.

Organisiert wird diese Liga wird von einem/r verantwortlichen Turngaufachwart/in. Zu dessen Aufgabenbereichen gehören die Meldungen entgegenzunehmen, die Wettkampftermine festzulegen und die Abläufe der Wettkämpfe zu organisieren. Dem Fachwart obliegt die Abstimmung mit den Gaukampfrichterwarten und die Wettkampfleitung vor Ort und natürlich auch der krönende Abschluss eines jeden Wettkampfes – die Siegerehrung.

Eng verbunden mit der Gauliga männlich in unserem Turngau sind Namen wie Lothar Siebert, Harry Späth, Jürgen Schneider, Paul Stangenberg, Bernd Knöpel und unser derzeitiger Fachwart **Klaus Münster**.



Im weiblichen Bereich wurde die Liga in den letzten Jahrzehnten wesentlich geprägt von Cilla Burkard, Annette Schleif und Monika Wolf. Leider gibt es aktuell keine Verantwortliche für die weibliche Liga. Deshalb kümmerte sich in den Jahren 2022 und 2023 Andreas Stahlberger um die Organisation dieser Wettkämpfe. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder eine Ansprechpartnerin für die Liga in unseren Reihen haben.



All diesen Verantwortlichen ist es zu verdanken, dass die Gauliga als fester Bestandteil im Wettkampfprogramm in unserem Turngau verankert ist. Wir alle wünschen uns, dass dies auch noch viele weitere Jahre und Jahrzehnte fortgesetzt werden kann.



**Siegerehrung der Kürwettkämpfe beim Gauligaendkampf 2022
Und anschließend wurde gemeinsam bei der Gauligaparty gefeiert.**

Mi-Mu-Mix

Im Rahmen des Gauturnfestes 2022 in Sinzheim feierte der MI-MU-MIX seine Premiere. Ein Wettkampf – ein Show-Wettkampf – der ganz besonderen Art.

12 Turnerinnen und 12 Turner aus den Vereinen unseres Turngaus hatten sich angemeldet und sie wurden vor Beginn zu 12 Turnpaaren zusammengelost. So entschied zum einen natürlich das Können, zum anderen aber auch ein bisschen das (Los)Glück über den Ausgang dieses Wettkampfes.

Hochkarätige Übungen, ein tolles Miteinander der Teilnehmer und eine begeisternde Stimmung bei den Zuschauern – das alles machte zusammen machte den besonderen Reiz dieses Abends aus.



Auf das Treppchen nach ganz oben turnten sich Sarah Schneider, TV Haueneberstein und Marvin Rauprich, TV Bischweier vor Chiara Zeltmann, TV Muggensturm und Michi Müller, TV Iffezheim und auf Platz drei Lia Drexhage, TV Muggensturm und Alex Fortmeier, TV Bühl.

Es war eine gelungene Premiere mit dem Wunsch nach Wiederholung in den kommenden Jahren.



Kampfrichter

Ohne gut ausgebildete Kampfrichter sind Gerätturnwettkämpfe nicht durchzuführen. Und deshalb wurde in der Geschichte des Turngaus auch immer ein großes Augenmerk auf die Ausbildung und Schulung von Kampfrichtern gelegt. Alfons Hasel und Brunhilde Sackmann waren die ersten Fachwarte für diesen Bereich. Sie und ihre Nachfolger schulten unzählige junge Menschen, damit sie sowohl bei den Pflichtübungen wie auch im Kürbereich den richtigen Blick auf die gezeigten Wettkampfübungen erhielten: Wurden alle geforderten Übungsteile gezeigt und welchen Wert haben diese? War die Übung sauber geturnt oder wie viele Zehntelpunkte müssen für nicht gestreckte Zehenspitzen oder für einen Wackler abgezogen werden?



Im Laufe der Jahrzehnte stieg das Leistungsniveau im Gerätturnen stetig, Übungsteile und Übungen veränderten sich und die Wertungsrichtlinien wurden fortlaufend angepasst.



Heute werden in unserem Turngau überwiegend Wettkämpfe im Pflichtbereich – P-Übungen – geturnt und die Kampfrichter sind geschult in Übungen von P 1 bis P9. Dafür bieten unsere Kampfrichterfachwarte Annette Pillot und Sascha Tomczyk regelmäßig Kampfrichterausbildungen für die E- und D-Lizenz an. Theoretische Grundkenntnisse werden vermittelt, die Teilnehmer üben das Werten von Wettkampfübungen und mit einer Prüfung schließt die Schulung am Ende ab.



Um diese Ausbildung für Teilnehmer noch attraktiver zu machen, soll künftig wieder ein Teil des Lehrstoffs über eine Onlineplattform zum Lernen zur Verfügung gestellt werden. Damit kann der Präsenzanteil der Lehrgangsstunden deutlich verringert werden. Ja, auch in diesem Bereich versuchen wir die digitale Entwicklung zu nutzen.

Aber auch für die Wettkämpfe im Kürbereich werden die Kampfrichter durch Schulungen gut vorbereitet, sie lernen die Inhalte des Code de Piontage und müssen die Kürzel kennen, damit sie die geturnten Übungen quasi mitschreiben können.

Man sieht, ohne gut ausgebildete Kampfrichter ist ein Wettkampfgeschehen undenkbar. Deshalb ergeht auch immer wieder die Bitte an die Vereine, junge Menschen zu schicken, die sich dieses Wissen aneignen und als Kampfrichter eingesetzt werden können.



Alfons Hasel, Gerhard Waltersbacher, Manuel Gaeng und der derzeitige Fachwart Sascha Tomczyk prägten den männlichen Bereich und im weiblichen Bereich zeichneten sich insbesondere Brunhilde Sackmann, Marianne Anselm, Myriam Hein und Annette Pillot verantwortlich. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank für ihre Arbeit und den nicht immer ganz leichten Stand als Verantwortliche für das Kampfrichterwesen.

Themenbereich „Gymnastik mit Handgerät“ / „RSG“ in unserem Turngau

Alles rund um die Gymnastik von unserem Ehrenmitglied Anette Kühn

Einige Namen von Frauen sind vielleicht noch bekannt, die schon in den 50er und 60er Jahren im Bereich Gymnastik und auch Tanz tätig waren: Gretel Förster, Rosel Erbacher, Brigitte Pulver - man könnte sie als Pionierinnen bezeichnen. Es gab damals schon Großraumvorführungen mit vielen Mädchen und Frauen, die gymnastisch/tänzerisch - mit und ohne Gerät – sich auf Musik bewegten. Auch das Vereinsturnen war in den ersten 30-40 Jahren nach Gründung unseres Turngaus bei Turnfesten (regional und überregional) sehr angesagt. Bei den Wahlwettkämpfen gab es schon Übungen mit Handgerät. Diese waren jedoch integriert in den allgemeinen Wahlwettkampf.

Anette Kühn: Nach meinem Landesturnfestsieg 1974 beim LTF in Offenburg wurde „gemunkelt“, dass ich diesen Sieg nur errungen hätte, weil man in der Gymnastik viel leichter bessere Wertungspunkte bekommen würde, als im Gerätturnen oder in der Leichtathletik!!! Ich sage dazu „Blödsinn“.



Zwischen den Jahren 1975 und 1995 (?) unserer Turngaugeschichte gab es auch Gaumeisterschaften in Gymnastik mit Handgeräten und Gymnastik/Tanz. Im Bereich Gym/Ta nahm der TB Gaggenau einige Male an Badischen Meisterschaften und insgesamt drei Mal bei Deutschen Meisterschaften im Bereich Jugend und Ältere teil. Bei Weltgymnaestraden gab es auch schon viele TeilnehmerInnen aus unserem gesamten Turngau.

Geschichtliches zur Rhythmischen Sportgymnastik (RSG)



Der Begriff RSG = Rhythmische Sportgymnastik kam erst später und ist aus der Wettkampfgymnastik mit und ohne Handgerät entstanden. Diese entwickelte sich aus der Kombination Körpererziehung, Tanzschritten und Gymnastik. In den 1930er Jahren wurde die Gymnastik mit und ohne Handgerät in Deutschland sowie in Osteuropa gefördert. Ab 1941 gab es in der damaligen UDSSR erste öffentliche Wettkämpfe und Darbietungen. In den Jahren 1952 und 1956 gab es bei Olympia Gruppenauftritte mit Handgeräten. Danach stellte sie die FIG (Internationaler Turnerbund) dem Frauenturnen gleich. Seit 1963 gibt es Weltmeisterschaften, die ab 1991 jährlich ausgetragen werden. Ab 1980 gibt es auch Europameisterschaften. Als olympische Disziplin wurde die RSG jedoch erst 1984 in Los Angeles erklärt. Der Gruppenwettkampf kam 1996 hinzu.

Wissenswertes zur RSG

Die Handgeräte Ball, Band, Keulen, Reifen und Seil stellen unterschiedliche Herausforderungen an die Gymnastinnen. Sie erfordern ein hohes Maß an Körperbeherrschung, Gleichgewicht und Rhythmusgefühl.

Auch für Männer gibt es Möglichkeiten Gymnastik mit Handgeräten im Wahlwettkampf und beim Deutschen Gymnastikabzeichen auszuüben. Pflichtübungen gibt es mit dem Seil und mit den Keulen, sowie Medizin- oder Basketball und Hanteln.

Vereine, die in den letzten Jahrzehnten in der RSG geturnt haben:

TB Bad Rotenfels
 TV Kuppenheim
 TV Muggensturm
 TB Sinzheim

TuS Durmersheim
 TV Lichtental
 TV Obertsrot
 TV Waldprechtsweier

TB Gaggenau
 TV Michelbach
 TV Oberweier



Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte entschuldigt, wenn der ein oder andere Verein hier nicht aufgeführt ist.

Bei der breitensportlich orientierten Gymnastik, wie sie in unserem Turngau hauptsächlich angeboten wird, werden P (= Pflicht)-Übungen ausgeschrieben. Bei diesen sind Inhalte, Raumwege und die Musik vorgeschrieben. Sie werden im Rahmen des Wahlwettkampfes bei Turnfesten (hierbei jedoch ohne Musik) angeboten, aber auch in der Wettkampfform „Synchron“, bei der zwei Gymnastinnen gleichzeitig die Übung auf der Wettkampffläche präsentieren.



Im Bereich Gymnastik/Tanz werden jedoch nur Kürübungen mit -musik gezeigt.

Apropos Musik – was für ein enormer Wandel fand in der musikalisch/rhythmischen Begleitung innerhalb der Gymnastik und Tanz statt. In den 50er und 60er war es das Klavier, das in der Halle stand und Livemusik bot. In Ermangelung eines solchen konnte Rhythmusgefühl nur mit dem Tamburin trainiert werden.

Ein Einsatz von Schallplatten war in einer Halle aufgrund der Vibrationen nicht möglich, aber wenn sich ein Verein das leisten konnte, wurden Tonbänder eingesetzt. Etwas kleiner und handlicher ging es dann mit Musikkassetten (ca. Mitte der 60er) und entsprechendem Recorder zum Training. 20 Jahre später gab es auch CDs zu kaufen und mit einem CD-Player ausgestattet, konnte die musikalische Untermalung – ob beim allgemeinen Training oder bei Musik für eine Kür- oder Pflichtübung – um einiges erweitert und einfacher gemacht werden. Es konnten damit auch schnell und – mehr oder weniger – einfach verschiedene Musiken „geschnitten“ werden.

Anette Kühn: Die oben erwähnten Hilfsmittel zur Musik bei meiner Gymnastik habe ich alle miterlebt. Meine Musik für Badische Meisterschaften (Ende der 60er-Jahre) wurde live am Klavier gespielt und wurde in einem großen Vorraum in einer Schule auf Tonband aufgenommen. Ich musste x-Mal meine Übungen mit den verschiedenen Handgeräten turnen bis wir alle 4 Musiken unter Dach und Fach hatten.

Heute wird die Musik auf einem Stick abgeben und ich gehe mittlerweile mit einer tragbaren Musikbox und meinem Handy zum Training und trainiere meine Frauen auf meine vorher erstellten ‚Liederliste‘! Was für eine Erleichterung gegenüber früher!!!!

Trampolinturnen im Turngau Mittelbaden-Murgtal

Es berichten unsere Turngaufachwartin Christiane Schermer und ihre Schwester Cornelia Schermer – TV Gernsbach

In dieser Ausgabe erzählen wir über eine Sportart, die ihre Teilnehmer in die Luft befördert und zu großen Sprüngen einlädt. Seien wir doch mal ehrlich: Wer wünschte sich nicht, einmal wie ein Vogel in die Lüfte zu schweben und dabei kunterbunte Salti und Pirouetten zu drehen?



Doch vorab noch ein paar wissenswerte Infos rund um das besondere Sportgerät: Das Trampolinturnen nahm seinen Anfang im Zirkus. Es diente zunächst ausschließlich der Unterhaltung. Hier war für die Hochartisten ein Sicherheitsfangnetz unter dem Arbeitsplatz aufgebaut, das trampolinähnliche Eigenschaften aufwies. Die Hochartisten ließen sich zum Abschluss ihrer Darbietungen in das Netz fallen und turnten dort als Zugaben noch einige Salti. So entstand die Idee, dieses zu einer eigenständigen Nummer auszubauen, und stellte zu diesem Zweck spezielle Geräte her. So erbaute der US-amerikanische Hochartist Georg Nissen in den 1920er Jahren das zu seiner Zeit beste Sprunggerät. Später gründete er die erste Firma, die Trampoline professionell herstellte und damit weltweit bekannt wurde. In den USA erfolgte somit auch die rasante Entwicklung des Trampolinturnens.

Der erste Trampolinwettkampf fand 1947 in Dallas/Texas statt; 1955 wurde das erste Trampolin nach Europa (Schweiz) gebracht. Auf einem Kongress des Internationalen Turnerbundes wurde 1959 das Trampolinturnen als selbständige Sportdisziplin anerkannt. Diese Meisterschaften werden seitdem regelmäßig durchgeführt, wobei die Deutschen Meisterschaften jedes Jahr und die Europameisterschaften im Zwei-Jahres-Turnus durchgeführt werden. Die Weltmeisterschaften wechselten 2009 vom Zwei-Jahres-Turnus in den jährlichen Rhythmus.

Und was gab es sonst noch? Am 1. September 1997 beschloss das Internationale Olympische Komitee endgültig die Aufnahme der Trampolin-Einzelkonkurrenzen in das offizielle Programm der Olympischen Spiele 2000 in Sydney.



Und nun der Blick auf unseren Turngau

Momentan gibt es im Turngau zwei Vereine, die Trampolinturnen als Sportart anbieten. Der TV Gernsbach 1849 e.V. und der TV Baden-Oos 1898 e.V.

Der TV Gernsbach ist seit vielen Jahren der Verein mit den meisten Trampolinturnern im Turngau. Die Aktiven kommen aus einem großen Bereich des Turngaus: aus Bernersbach, Forbach, Weisenbach, Reichental, Hilpertsau, Gernsbach, Gaggenau, Kuppenheim, Ebersteinburg und Rastatt.

1960 startete der TV Gernsbach mit der ersten Anschaffung eines Trampolins im Turngau. Seither konnten einige herausragende Erfolge bis hin zur Teilnahme an Weltmeisterschaften erreicht werden. Der Turnverein bietet zusätzlich die Disziplin Doppelminitrampolin an. Hier in der Region finden darin leider keine Wettkämpfe statt, so dass man nur beim Landesturnfest die Gelegenheit dazu bekommt das Erlernete zu zeigen.

Trampolinturnen als Wettkampfsport besteht aus 3 Disziplinen: Einzel, Synchron und Mannschaft. Hier geht es darum eine 10-teilige Übung möglichst hoch und möglichst sauber zu turnen und dabei so viele Salti und Schrauben wie möglich zu präsentieren.

Jedoch ist Trampolinturnen ist eine sehr vielseitige Sportart, die nicht nur für Leistungssportler*innen, sondern auch für den Breitensport, sowie Kleinkinder und Erwachsene eine tolle Bewegungsart bietet. Hier gibt es verschiedene Gruppen, die am Trainingsbetrieb teilnehmen. Allen voran natürlich die Wettkampfgruppe, die jedes Jahr an verschiedenen Wettkämpfen auf Gau-, badischer-, baden-württembergischer und nationaler Ebene teilnimmt. Die größten Erfolge der letzten Jahre waren mehrfache Synchronvizetitel bei Baden-Württembergischen Meisterschaften, sowie die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft einer Turnerin 2019.

Es gibt jedoch auch eine Gruppe für Erwachsene, die sich immer über neue Mitglieder freut. Auch erwachsene Anfänger sind hier willkommen. Und dann gibt es natürlich noch die größte Gruppe: die Breitensportgruppe. Diese beginnt mit dem „Pampersgerät“, an dem bereits die Kleinsten erste Übungen wie Hasenhüpfer, Baumstammrollen und Linienhüpfen machen. Zudem gibt es für diese Gruppe immer einen abwechslungsreichen Koordinationsparcours.



Dieser wurde vor vielen Jahren von Helmut Schwebel ins Leben gerufen. So können bereits die Kleinsten ganz vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und die Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung auf dem Trampolin werden ganz nebenbei gelegt.

Des Weiteren sind in der Breitensportgruppe Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren aktiv. Diese haben einfach Spaß am Springen auf dem Trampolin. In der Breitensportgruppe trainieren Kinder verschiedener Leistungsklassen gemeinsam. Auch Kinder mit Behinderungen (Sehbehinderung, Entwicklungsverzögerung, Geistige Behinderung, ...) treiben hier immer wieder gemeinsam Sport.

Auch der Gewinn des Förderpreises für vorbildliche Talentförderung „Grünes Band“ im Verein geht auf Rolf Kraft und auf Helmut Schwebel zurück. Der erfolgreichste Trampolinturner des Turngaus war Robert Schwebel auch. Sein höchster Erfolg war der zweifache Gewinn des Vizeweltmeistertitels im Synchronturnen. Nebenbei ist er 31mal im Trikot der deutschen Nationalmannschaft angetreten

Rolf Kraft hat die Trampolinabteilung in den 70er und 80er Jahren aufgebaut und groß gemacht. Er entwickelte im Laufe seiner Trainerkarriere die sogenannte Kurmelkiste. Diese beinhaltet eine Reihe von einfachen bis hin zu sehr schwierigen Sprungkombinationen, um spielerisch für mehr Variabilität auf dem Trampolin zu sorgen. In den aktuellen Kaderkriterien findet man seine Idee als Trampolin-Bewegungsnorm noch heute wieder.

Der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm. So zeigten auch die Kinder von Rolf Kraft, Heiko und Yvonne sich als sportliche Talente und vertraten den TV Gernsbach deutschlandweit. Yvonne nutzte später ihre sportlichen Grundlagen und wechselte vom Trampolinturnen zum Mountainbiken, worin sie ebenfalls auf nationaler und internationaler Ebene aktiv war.

Auch viele andere Athleten waren im Bundeskader, auf Wettkämpfen der internationalen Ebene (z.B. World Age Games) usw. Und Gernsbach war einige Jahre ein Bundesstützpunkt für Trampolinturnen gewesen. In dieser Zeit konnten zahlreiche Erfolge gefeiert werden.

Neben den Athlet*innen braucht es für den Wettkampfsport auch Kampfrichter*innen, welche die Bewertungen vornehmen. Hier kann der Turngau stolz auf zwei Kampfrichterinnen mit Bundeslizenz blicken, die den TV Gernsbach bei deutschen Meisterschaften vertreten.



Ein Bild der badischen Bundeskampfrichter, ganz links Cornelia Schermer vom TV Gernsbach. Auf dem Bild fehlt Petra Müller, die ebenfalls für den TV Gernsbach wertet.

Wettkampfsport in unserem Turngau ist auch

Wettkampfsport umfasst in unserem Turngau neben dem bisher aufgeführten klassischen Gerätturnen, dem Trampolinturnen und der rhythmischen Sportgymnastik auch andere Sportarten, die wettkampfmäßig betrieben wurden oder auch heute im Wettkampfprogramm zu finden sind.

Leichtathletik

Vor allem im Bereich der Mehrkämpfe – Deutscher Sechskampf/Deutscher Achtkampf und den Jahnwettkämpfen – ist die Leichtathletik ein wichtiger Bestandteil der geforderten Disziplinen. Außerdem gehören bei den Turnfesten in unserem Turngau leichtathletische Wettkämpfe mit zum Programm. Und so haben bereits beim Gaukinderturnfest die Jüngsten die Gelegenheit, ihr Können auch im Laufen, Springen und Werfen mit anderen zu messen. Das setzt sich auch bei den Gauturnfesten fort und auch bei den über viele Jahre stattgefundenen Gualtersturnfesten war die Leichtathletik ein wichtiger Bestandteil.

Zwei Männer prägten in unserem Turngau als Turngaufachwarte die Leichtathletik über viele Jahrzehnte in besonderem Maße. Dies waren Adam Bornhäußer und Manfred Bellemann. Mit ihnen verbindet man den Sportplatz, die Weitsprunggrube und Laufbahn, Kugelstoßen und Schleuderballwurf und den lauten Knall des Startschusses.



An dieser Stelle möchten wir aber auch Norbert Fröhlich nicht vergessen, der in der Leichtathletik immer zur Stelle war, wenn Hilfe gebraucht wurde und diese beiden Fachwarte großartig unterstützt hat.

Rhönrad

Diese tolle Sportart wird in unserem Turngau leider nur von einem Verein angeboten und zwar vom TV Lichtenau. Dort begann die Ära Rhönrad im Jahr 1989. Wettkämpfe können bei uns keine angeboten werden, dafür wird das Wettkampfprogramm des BTB genutzt. Und so fanden z. B. 2005 die Baden-Württembergische Meisterschaften im Rhönradturnen in Lichtenau statt. Zwischenzeitlich ist die Lichtenauer Gruppe ein gern gesehener Gast bei unseren Turngalen.



Turnspiele

Wettkämpfe, besser gesagt Turniere, finden auch im Bereich der Turnspiele statt. Und so zählen auch diese Sportarten zur Säule des Wettkampfsports.

Beginnen wir mit ...

F wie Faustball

Wolfgang Conrad aus Oberweier war unser Turngaufachwart von 1987 bis 2012. In dieser Zeit hat er die faustballspielenden Vereine unseres Turngaus regelmäßig zu Turnieren eingeladen und – vor allem bei den Gauturnfesten – war dort immer sehr interessante und hochklassige Spiele zu sehen.

Beim TV Oberweier und TV Oberndorf wird auch heute noch sehr erfolgreich Faustball gespielt und bei der TG Baden-Baden erlebt diese Ballsportart seit einigen Jahren ein sehr erfolgreiches Revival im Jugendbereich.



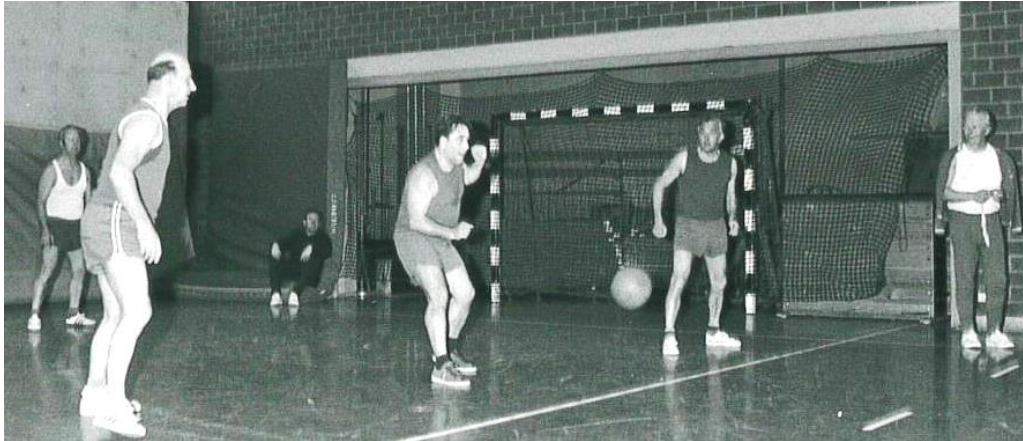
I wie Indica

Für die jüngste Sportart unter den Turnspielen – das Spiel mit der Feder – hatten wir von 1998 bis 2014 mit Erich Becker, Beate Haist, Oliver Kehret und Frederick Bleich einen eigenen Fachwart. In dieser Zeit nahm diese Sportart so richtig Fahrt auf und nachdem Indica früher als Abschlussspiel in den Übungsstunden gespielt wurde, gab es auf einmal auch Turngauturniere, es gab badische und deutsche Meisterschaften, ja es wurde sogar bis zum Weltmeistertitel gespielt. Sehr erfolgreich waren Mannschaften und Spieler vom TV Oberweier und vom TV Lichtenau und badische und baden-Württembergische Meisterschaften wurden damals in Muggensturm und Gaggenau ausgetragen. Auch heute steht Indica in vielen Turngauvereinen im regelmäßigen Sportangebot, meist aus Spaß am Spiel und weniger, um sich im Turnier zu messen.



P wie Prellball

Dieses Turnspiel ist ganz eng mit unserem verstorbenen Ehrenmitglied Wolfgang Simon aus Sulzbach verknüpft. Er kümmerte sich von Turngauseite aus von 1982 bis 2012, dass die prellballspielenden Vereine sich regelmäßig zu Spielturnieren treffen konnten. Er hat es geschafft, dass diese Mannschaften zu einer echten Gemeinschaft zusammenwuchsen – Rivalität auf dem Feld hin oder her.



1979

TV Gernsbach –
TG Baden-Baden

V wie Volleyball, genauer gesagt Freizeitvolleyball

Diese sehr beliebte Ballsportart fand sehr schnell auch Zuspruch in unseren Turnvereinen, wo es eher freizeitmäßig gespielt wird. Denn die Meisterschaften haben im Fachverband ihre Heimat. Bei uns stehen der Spaß am Spiel und die Freude an der Bewegung im Vordergrund und gerne denken wir an die vielen Turniere zurück, die von unseren Turngaufachwarten durchgeführt wurden. Spieleabende bei den Vereinen und Spielturnier beim Gauturnfest – Volleyball boomte vor allem in den 1990-er und 2000-er Jahre. Und Dank unserer damaligen Fachwarte Bernhard Veit, Gisela Dernov, Michael Wunsch und Charly Scheider konnte dieser Trend auch im Turngau sehr erfolgreich aufgenommen und umgesetzt werden. Auch heute noch wird Volleyball in sehr vielen Vereinen unseres Turngaus aktiv gespielt.

Leider ist das Interesse an Turnieren in den letzten Jahren zurückgegangen und deshalb liegt das letzte durch den Turngau organisierte Spielturnier schon einige Jahre zurück. Das wäre doch eine Aufgabe für die nahe Zukunft, eine schöne Tradition wieder aufleben zu lassen und die Volleyballspieler und -spielerinnen zu einem Turnier einzuladen.



Dt. Turnfest 2009 Frankfurt

Weitere Sportarten, die durch die Mehrkämpfe ebenfalls dem Turnen zugeordnet und wettkampfmäßig betrieben werden sind das **Schwimmen** und das **Fechten**.

Während das Wettkampf-Schwimmen im Turngau zwischenzeitlich so ganz aus den Turnvereinen und Turnabteilungen verschwunden ist, wird Fechten auch heute noch beim Rastatter Turnverein und beim TV Haueneberstein angeboten. Hier möchten wir die Pionierarbeit von Karl Siekiera nicht vergessen. Denn von 1959 bis 1990 kümmerte er sich mit viel Einsatz um diese Sportart hier in unserem Turngau und machte das Fechten publik.

Bei den Landesturnfesten und den Deutschen Turnfesten findet man Fechten in den Wettkampfdisziplinen des Friesenkampfes - zusammen mit Schießen, Leichtathletik und Schwimmen. Ein Wettkampf, der eine breite sportliche Vielfalt der Teilnehmer erfordert.



Auf den folgenden Seiten werden nun noch einmal sechs **Turngauvereine** vorgestellt. Damit sind wir am Ende dieser Reihe, die uns seit Januar begleitet hat.

Wir danken allen, die uns Informationen und Bilder zu ihrem Verein haben zukommen lassen. Es war sehr informativ zu lesen, wie vielseitig unsere Vereine aufgestellt sind.

Und jetzt?

~~MÜSSTE~~
~~SOLLTE~~
~~KÖNNTE~~
~~WÜRDE~~
~~HÄTTE~~
MACHEN!

In diesem Sinne machen wir weiter ...

Denn die Novemбераusgabe unserer Chronik ist schon in Vorbereitung. Freut euch u. a. auf einen ausführlichen Bericht über die große Turngala, die am 21. Oktober in Muggensturm stattgefunden hat.

Turnverein Bermersbach



TURNGAU
MITTELBADEN-MURGTAL
1948 — 2023

Vorsitzender Matthias Kraft

Unsere aktuelle Mitgliederzahl beträgt 480

Besondere/s Ereignisse unserer Vereinsgeschichte

100 jähriges Jubiläum mit Turngala auf dem Schulhof

Besonders stolz sind wir auf

Dass wir als kleiner Verein ein breites Spektrum anbieten

Wir haben folgende Abteilungen/Sparten

Gerätturnen von klein - groß
bzw. jung und alt,
Powergymnastik, Indiaca



Turnverein Forbach

Vorsitzende

Silvia Geyer, Henrik Morlock und Harald Efthymiou

Unsere aktuelle Mitgliederzahl beträgt 907

Besonders stolz sind wir auf

unsere ehrenamtliche arbeitenden und gut ausgebildeten Trainer und Trainerinnen



Wir haben folgende Abteilungen/Sparten

Turnen / Tanz / Ballett für Kinder und Jugendliche

Senioren sport

Versch. Angebote für Erwachsene und Jugendliche wie Fit und Fun / Aerobic / TaeBo / BBP / Workouts / Zumba / Indoor Cycling uvm.

Tischtennis

LAG Obere Murg -> Leichtathletik

HSG Murg -> Handball

Besondere/s Ereignisse unserer Vereinsgeschichte

Gründung des TV Forbach 1910 und die damit verbundene lange Sporttradition in der Gemeinde Forbach / Kooperation mit anderen Vereinen in der LAG Obere Murg und HSG Murg / Übernahme der Tischtennisabteilung nach der Auflösung des TV Gausbach

Vorsitzende

Alexander Möhrle, Tobias Künstel, Thomas Streb

Unsere aktuelle Mitgliederzahl beträgt 522

Besondere/s Ereignisse unserer Vereinsgeschichte

Gründungsjahr 1911 und damit das Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen im Jahr 2011

Die zahlreichen Titel unserer Athleten in den Abteilungen Rasenkraftsport und Leichtathletik

Besonders stolz sind wir auf

Unser breit gefächertes Angebot, vor allem aber unsere Athleten der Abteilung Rasenkraftsport (deutsche Spitzenklasse) und unsere Leichtathleten (die im Rahmen der LAG Obere Murg starten)

Wir haben folgende Abteilungen/Sparten

Turnen (kein Wettkampf, Breitensport im Kinder- u. Jugendbereich + Erwachsene Frauen u. Jedermänner) Leichtathletik, Aerobic, Ski u. Fitness (Nordic Walking), Rasenkraftsport, Seniorensport



Turnverein Au im Murgtal

Wir haben folgende Abteilungen/Sparten

Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen 4-6 Jahre, KITU 6-12 Jahre, Ski Club, Fit für Fun, Fit und Gesund,



Besonders stolz sind wir auf

Unsere breiten Angebote, die wir als kleiner Verein anbieten können.

Vorsitzende Alfred Schmidt, Petra Bleier und Rene Brand

Unsere aktuelle Mitgliederzahl beträgt 420

Besondere/s Ereignisse unserer Vereinsgeschichte

Das Kinderturnfest zu unserem 75 jährigen Jubiläum

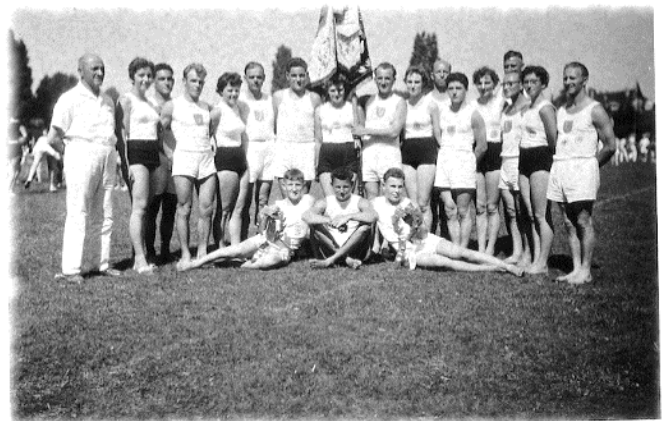
Wir haben folgende Abteilungen/Sparten

Tischtennisabteilung, Skiabteilung, Jedermann-Turnen, zwei Gymnastikgruppen Frauen, Walkinggruppe, Zumba, Kinderturnen und Mutter-Kind-Turnen

Vorsitzende

Öffentlichkeitsarbeit: Roland Schäfer
Sport: Dieter Merkel

Unsere aktuelle Mitgliederzahl beträgt 640



Besonders stolz sind wir auf

- Unsere Tischtennisabteilung mit dem aktuellen Deutschen Meister im Doppel der Ü65 (Gerhard Egner)
- Nachwuchs im Kinderturnen
- Mitglieder und Ehrenmitglieder, die den Verein unterstützen

Besondere/s Ereignisse unserer Vereinsgeschichte

Stolz sind wir auf unsere vereinseigene Turnhalle, die im Jahre 1953 eingeweiht wurde. Während früher die Sportstunden darin abgehalten wurden, dient sie heute für vereinsinterne und öffentliche Veranstaltungen



Vorsitzende Katja Knapp, Andreas Kozlevcar, Bernhard Wieland

Unsere aktuelle Mitgliederzahl beträgt 500

Wir haben folgende Abteilungen/Sparten

Eltern Kind, Kleinkinder, Schüler/innen, Gymnastik Frauen, Senioren Männer, Gymnastikfrauen, Fit an forty, Fit for ever, Fitness Männer, Rehasport nach Krebs

Besonders stolz sind wir auf

dass wir für alle Altersgruppen Sportangebote anbieten können: Von den Kleinsten bis zu den Senioren.

Besondere/s Ereignisse unserer Vereinsgeschichte

Unser 100 jähriges Vereinsjubiläum 2011

